

## Geothermieanlage wieder in Betrieb

Die Geothermieanlage in Riehen verrietet seit Anfang Dezember 2022 wieder zuverlässig ihren Dienst. Der kurzen Reparaturzeit ging ein langwieriges Gerichtsverfahren voraus, das noch nicht abgeschlossen ist. Nun versorgt die Anlage ihre Kundinnen und Kunden wieder mit Wärme aus der Tiefe. Und weitere Projekte stehen bevor.

Seit bald 30 Jahren liefert die Geothermieanlage in Riehen zuverlässig Wärme für die Riehener Haushalte. Dass es im vergangenen Jahr zu einem langen Unterbruch kam, ist denn auch nicht der Technik, sondern einem langwierigen Gerichtsverfahren geschuldet – das noch immer nicht abgeschlossen ist.

Der Reihe nach: Bereits im März 2021 rutschte die Geothermiepumpe in den Förderbrunnen. Dies, nachdem Revisionsarbeiten an der Anlage stattgefunden hatten. Der an sich schnell zu behebbende Schadenfall wurde in der Folge an einem französischen Gericht behandelt, da die Lieferfirma ihren Sitz in Frankreich hat. In der Schweiz bietet kein Unternehmen die gefragte Nischen-Dienstleistung an. Anders in Frankreich: Alleine in der Umgebung von Paris werden 37 Geothermieanlagen betrieben.

Das Gericht setzte einen Sachverständigen ein, der die Baustelle vor den Reparaturarbeiten freigeben musste – und das dauerte eine ganze Weile. Nach Begehung von insgesamt rund 20 Personen aus vier Ländern – Juristen, Sachverständige und Vertreter der Unternehmen – wurde die Baustelle am 21. November 2022 endlich freigegeben. Eine Woche später stand die Plattform für den Einbau der neuen Geothermiepumpe. Und wenige Tage später, bereits Anfang Dezember, konnten die Verantwortlichen die Anlage wieder in Betrieb nehmen.



**Luftbild zu Beginn der Arbeiten zur Einsetzung der neuen Förderpumpe und der Steigrohre beim Wasserentnahmeloach am Bachtelenweg.** Foto: Tobias Frei

Ohne die Freigabe durch den Sachverständigen abzuwarten, hätte die Wärmeverbund Riehen AG riskiert, dass sie und ihre Kundinnen und Kunden für einen nicht von ihr verschuldeten Schaden hätten aufkommen müssen. Nach wie vor ist ungeklärt, ob der Schaden auf einen Montage- oder Materialfehler zurückzuführen ist. Im Gerichtsverfahren sind mehrere Parteien involviert. Bis die Schuldfrage endgültig geklärt ist, werden wohl noch mehrere Monate verstreichen.

Die Schadenssumme liegt im siebenstelligen Bereich. Sie wird separat abgegrenzt und nicht an die Kundenschaft des Wärmeverbunds weiterverrechnet. Für die Kundinnen und Kunden stellte der Schadenfall indes auch keine spürbare Beeinträchtigung dar: Die Wärmelieferung war jederzeit gesichert. Die übrigen Heizwerke des Wärmeverbunds standen vollumfänglich zur Verfügung.

Dieser Schadenfall ist in der Geothermiebranche einmalig, gilt die Technologie doch als zuverlässige Quelle von erneuerbarer Energie. So führt die Wärmeverbund Riehen AG denn auch die Arbeiten für das Projekt «geo2riehen» zur weiteren Nutzung der Wärme im Untergrund weiter. Nach umfassenden seismischen Messungen Anfang 2022 hat sie in den letzten Monaten die gesammelten Daten ausgewertet. Diese ermöglichen es, den geologischen Untergrund in Riehen und Umgebung besser zu erkennen und Rückschlüsse zum Potenzial für die weitere Nutzung von Erdwärme zu ziehen. Die Resultate der Untersuchungen werden voraussichtlich noch im ersten Quartal 2023 vorgestellt. Die Bevölkerung wird rechtzeitig dazu eingeladen.

*Dominik Schärer,  
Gemeindeverwaltung Riehen,  
Fachbereich Mobilität und Energie*